



ÖSTERREICHISCHER VERBAND für RADIÄSTHESIE & GEOBIOLOGIE



Geschichte des Österreichischen Verbandes für Radiästhesie und Geobiologie

Am 9. Februar 1952 wurde in Wien (mit Sitz in Linz) trotz aller behördlichen Schwierigkeiten der „Österreichische Verband für Ruten- und Pendelkunde (Radiästhesie)“ gegründet.

Vom 15. – 17. August wurde in Linz an der Donau bereits der erste Kongress mit einem reichhaltigen Programm abgehalten.

Dieser, durch die damalige Rechtslage und durch das Regime der Besatzungsmächte, erschwerte Neubeginn nach den Zerstörungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre, wäre nicht möglich gewesen, ohne den großen persönlichen Einsatz bewundernswerter Menschen und die engen fachlichen und freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den österreichischen Radiästheten und den gleichgesinnten Kollegen in Nachbarländern über alle Wirren der Zeit hinweg, bestanden haben.

Besondere Verdienste um die Organisation österreichischer Radiästheten hat sich Herr Alfred Kurz, Schuldirektor in Senftenberg bei Krems, erworben.

Er begann bereits 1936 als erfahrener Rutengänger und ordentliches Mitglied des (deutschen) Reichsverbandes für das Wünschelrutenwesen – dem unter anderen namhafte Österreicher auch Oberst i.R. Ing. Carl Beichl sowie Medizinalrat Dr.hc. Dr. Arnold Mannlicher, dem späteren Ehrenvorsitzenden des Verbandes, angehörten - mit Verbandsaktivitäten und wurde 1952 zum Vorsitzenden des neugegründeten „Österreichischen Verbandes für Ruten- und Pendelkunde (Radiästhesie)“ gewählt.

Anfänglich war es kein leichter Entschluss dem Verband anzugehören oder gar eine Funktion zu übernehmen. Jede Tätigkeit wurde von den Behörden beobachtet; die Einstellung eines Großteiles der breiten Öffentlichkeit war nahezu feindselig zu nennen und selbst polizeiliche und gerichtliche Interventionen waren durchaus nicht selten. Dem Verband kam daher eine echte Schutzfunktion zu, welche auch in den Statuten zum Ausdruck kam.

Übrigens wurde bereits auf dem Weltkongress für Radiästhesie (Paris, Mai 1954) ein internationales Komitee von Juristen bestellt, um in allen Ländern die Interessen der Radiästhesie vom rechtlichen Standpunkt aus zu wahren. Für Österreich fiel die Wahl auf Rechtsanwalt Dr. Karl Zwirchmayr, Linz, dem damaligen Stellvertreter des Vorsitzenden des Verbandes.

Auch die Lehr- und Ausbildungstätigkeit hat der Verband bereits in den ersten Jahren aufgenommen. Besonders Dr. Karl Zwirchmayr hielt regelmäßig Einführungskurse und gilt als Entdecker und Förderer später erfolgreicher Radiästheten. Wissenschaftlicher Beirat war OStR Prof. Ing. Franz Kracmar.



ÖSTERREICHISCHER VERBAND für RADIÄSTHESIE & GEOBIOLOGIE



Nach dem eingangs erwähnten Kongress in Linz wurden weitere Kongresse abgehalten, stets mit namhaften internationalen Vortragenden. Die internationalen Herbstkongresse finden jedes zweite Jahr in Schloss Puchberg/Wels statt.

Ab Anfang der 90er Jahre gibt es jährlich auch eine Frühjahrstagung. Ab dem Jahr 2000 findet auch regelmäßig eine Herbsttagung statt.

Das hohe wissenschaftliche Niveau und der zahlreiche internationale Besuch haben wesentlich zur Verbreitung radiästhetischer Kenntnisse beigetragen. Auf dem ersten „Dreiländertreffen“ der Schweizerischen Gesellschaft für Radiästhesie, des Deutschen Verbandes für Ruten- und Pendelkunde und unserem Verband 1958 in Innsbruck wurde das gute nachbarliche Verhältnis gepflegt und radiästhetische Erfahrungen ausgetauscht. Diese Dreiländertreffen fanden damals, wie auch in einigen darauffolgenden Jahren unter dem Vorsitz des Geschäftsführers des Österreichischen Verbandes, Hofrat DI Dr. Andreas Bernhard statt.

Das Schicksal eines Verbandes wird nicht zuletzt durch seine Vorsitzenden bestimmt und auch repräsentiert. Anstelle vieler verdienter Verbandsfunktionäre in allen Bundesländern seien daher nur die jeweiligen Vorsitzenden ehrenvoll genannt:

1952 – 1971 Direktor Alfred Kurz, mit weitreichender organisatorischer Unterstützung durch den Geschäftsführer Hofrat DI Dr. Andreas Bernhard

1971 – 1972 Regierungsrat Ing. Alfred Janisch

1972 – 1973 DI Hans Unger

1973 – 1975 Regierungsrat Ing. Alfred Janisch

1975 – 1977 Theodor Czepl

1977 – 1979 Regierungsrat Ing. Alfred Janisch

1979 – 1983 Melitta Buchner

1983 – 1985 Hans Baumer

1985 – 1994 DI Hugo Lenhard-Backhaus

1994 – 1999 Hanna Hutter

1999 – 2010 Klaus Brudny

seit 2010 Rosa Schwarzl

Am 4. Dezember 1982 verstarb die Vorsitzende Frau Melitta Buchner.

Frau Buchner hatte sich, zuerst als Geschäftsführerin und dann als Vorsitzende, umfassend für die Verbandsarbeit engagiert, hat Auslandsbeziehungen gepflegt und die Kongresse in Puchberg bei Wels zu echten Großveranstaltungen gemacht. In die Jahre ihrer Tätigkeit fiel auch ein gewisser Umschwung der öffentlichen Meinung zugunsten der Radiästhesie.

Hans Baumer übernahm den Vorsitz. Es ist ihm gelungen dem Verband eine moderne Verwaltung zu geben, das Fortbildungswesen zu intensivieren, eine zeitgemäße Reform der Statuten zu veranlassen. Der (zusätzliche) Gebrauch physikalischer Messgeräte durch radiästhetisch erfahrene Mitglieder wurde gefördert.

Seit 1985, mit DI Hugo Lenhard-Backhaus und den nachfolgenden Vorsitzenden wurde weiterhin das Schulungswesen erweitert.

In diese Zeit fällt auch die Umbenennung in „Österreichischer Verband für Radiästhesie und Geobiologie“.



ÖSTERREICHISCHER VERBAND für RADIÄSTHESIE & GEOBIOLOGIE



Ab 1977 wird vom Verband regelmäßig für alle Mitglieder und Interessierte ein Mitteilungsblatt herausgegeben. Dafür verantwortlich zeichneten folgende Personen:

1977 Theodor Czepl (erste Ausgabe)
1978 Melitta Buchner
1983 Robert Herzner
1990 Günter Kantilli
1994 Hanna Hutter
2008 Rosa Schwarzl

Ab 1989 Mitarbeit in der Fachgruppe „Radiästhesie“ im Österreichischen Institut für Baubiologie und Bauökologie in Wien

In der Wirtschaftskammer Österreichs werden Radiästheten, Geomanten und Feng Shui Berater in den EnergetikerInnen zusammengeführt. Unser Verband spielt dabei eine führende Rolle.

1999 wird in St. Pölten das erste europäische Zentrum für Umweltmedizin, kurz EZU, in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Verband für Radiästhesie und Geobiologie gegründet. Nun arbeitet das EZU als Teil der NÖ Landesakademie.

In den letzten Jahren wurde von Frau Rosa Schwarzl und Frau Elfriede Pell versucht den Verband in allen Belangen zu modernisieren und zeitgemäß zu gestalten, mit besonderem Augenmerk auf die Öffentlichkeitsarbeit.

2005 wurde die Homepage des Verbandes erstellt und bietet detaillierte Einblicke in die Arbeit und die Angebote des Verbandes.

Seit dem Jahre 2007 versendet der Verband regelmäßig Newsletter an Mitglieder und Interessenten mit Informationen über das aktuelle Geschehen.

2008 wird das in einem Gemeindebau befindliche Verbandslokal umgebaut und freundlich gestaltet (viele spendenfreudige Mitglieder haben wesentlich zum Gelingen beigetragen). Ein Vortragssaal und weitere Räumlichkeiten stehen für Vorträge, Seminare und Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Regelmäßige Öffnungszeiten ermöglichen es Mitgliedern und Besuchern Arbeitsmaterialien und Fachbücher zu erwerben und sich beraten zu lassen.

Seit Gründung des Verbandes wurde eifrig Fachliteratur gesammelt. Daraus ist eine neu überarbeitete Bibliothek mit über 1100 Fachbüchern entstanden. Diese stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

Alle Vorträge von Tagungen und Kongressen werden aufgezeichnet und sind auf DVD erhältlich. Mit diesem Angebot hat der Verband eine preisgünstige Möglichkeit geschaffen sich weiterzubilden.

Seit 2008 finden in Zusammenarbeit mit der Gartenbaugesellschaft Beratungstage in der Garten Tulln, in den Berufsschulgärten Kagran und bei Veranstaltungen im Austria Center statt.



ÖSTERREICHISCHER VERBAND für RADIÄSTHESIE & GEOBIOLOGIE



Diese Aktivitäten finden großen Anklang und tragen somit zur vermehrten Akzeptanz von seriöser radiästhetischer Arbeit bei.

Für die Zukunft soll der Verband noch mehr eine Plattform für interessierte Menschen sein, die sich radiästhetisch bilden möchten, die sich durch die Radiästhesie Hilfe für ihre Probleme erwarten und für alle einsatzfreudigen, seriösen Radiästheten, die an einer zeitgemäßen radiästhetischen Arbeit interessiert sind.

Die zeitgemäße Radiästhesie erfordert es auf jeden Fall sich mit dem Thema „Elektrosmog“, Messtechnik, Elektro- und Baubiologie auseinanderzusetzen und eine Zusammenarbeit mit Fachleuten aus diesem Bereich anzustreben um gemeinsam Hilfestellungen anbieten zu können. Vorträge und Seminare zu diesen Themen werden im Verband bereits seit längerem angeboten. Es ist auch ein großes Anliegen des Verbandes für die Zukunft ein Bewusstsein für diese Problematik zu schaffen.

Die große Begeisterung für die Radiästhesie, der gute Wille den Menschen zu helfen und ein ausgeprägter Teamgeist machen es möglich den Bestand des Verbandes zu sichern. Allen, namentlich hier nicht genannten, ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern von fast sechs Jahrzehnten sei dafür Dank gesagt.

Österreichischer Verband für Radiästhesie & Geobiologie
Rosa Schwarzl

Wien, 19. Juli 2010